

CHINA: 40°C, 90% LUFTFEUCHTIGKEIT, DIE MASCHINE LÄUFT...

Unterwegs auf Servicereise

Für zahlreiche Kollegen gehört das Reisen zur täglichen Arbeitsroutine, denn sie sind viele Tage im Jahr rund um die Welt für Leistriz unterwegs. So auch ich. Hier ein kleiner Einblick in meine letzte Servicereise nach China.

ANKUNFT

Sonntagnacht geht es los. Montagnachmittag komme ich am Flughafen Shanghai Pudong an. Mit dem Auto geht es zwei Stunden durch Shanghai nach Taicang, wo sich unsere chinesische Leistriz Niederlassung (LMC) befindet. Da es schon Abend ist, gehe ich zum Hotel, wo mich bereits meine beiden Kollegen und Servicetechniker Jesse Yin und Jack Wang erwarten. Die Begrüßung ist wie immer herzlich – da fühlt man sich gut aufgehoben. Kurz einchecken und dann weiter zum gemeinsamen Abendessen, bei dem wir den „Schlachtplan“ für die nächsten Tage besprechen.

TÄGLICHE KUNDENBESUCHE

Am nächsten Morgen fliegen wir drei nach Guyang zum ersten Kunden. Nach Flug, Taxifahrt usw. kommen wir erst spät am Nachmittag im Hotel an. China ist eben groß. Das Hotel gehört dem Kunden und direkt auf der Rückseite befindet sich die Fabrik. So schauen wir gleich noch nach den betreffenden Maschinen. Nach nur einer Nacht geht es weiter nach Chongqing zum nächsten Kunden. Ich fliege nur mit Jesse nach Chongqing, Jack schicke ich mit dem Zug nach Liuzhou, wo bereits zwei neue Maschinen auf Inbetriebnahme warten. Um Zeit zu sparen, erledigt er die Vorarbeiten bis ich nachkomme.

Chongqing ist die drittgrößte Stadt Chinas mit etwa 40 Mio. Einwohnern. Richtig, das ist die Hälfte von Deutschlands Gesamtbevölkerung. An die Größenordnungen hier in China muss man sich gewöhnen. Am nächsten Morgen fahren wir weiter zum Kunden. Nach vier Tagen ist es nun schon das vierte Hotel. Das Leben aus dem Koffer ist gewöhnungsbedürftig, aber mir macht das nichts

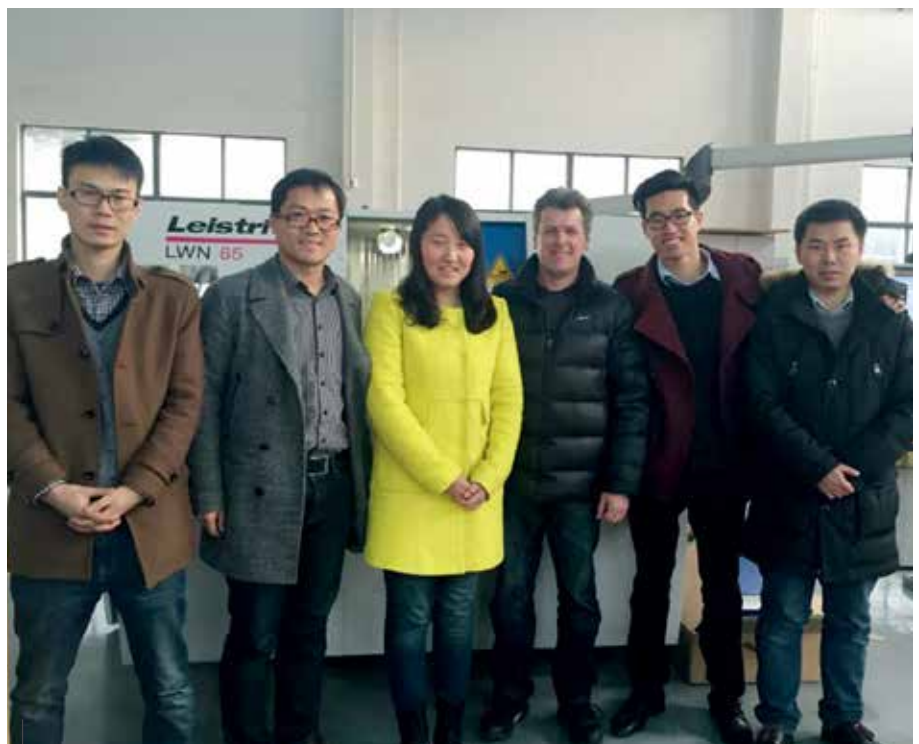
aus. Wohl aber das Klima: Temperaturen von über 40°C bei 90% Luftfeuchtigkeit. Wir sind hier, um Standzeittests durchzuführen, und man weiß vorher nicht, wie lange es dauern wird. Wie vermutet, werden wir bis zum Samstag nicht fertig und müssen am Montag weitermachen. Jetzt wird man vielleicht denken, „Sonntag ist frei, um etwas zu besichtigen“. Aber ich entscheide mich lieber fürs Ausruhen.

KOMPETENTE KOLLEGEN

Erst am Dienstag geht es per Flugzeug weiter nach Liuzhou zu Jack, der die Abnahme ohne mich beginnen musste. Sehr abgelegen befinden sich einige Hallen, die teilweise noch im Rohbau sind. Eine Halle hat unser Kunde angemietet. Jack hat schon eine Maschine abgenommen, wir können die zweite also schnell abwickeln. Ich bin stolz auf seine Arbeit, war es doch das erste Mal, dass er eine Maschine alleine in Betrieb genommen hat.

Meine Reise geht weiter: Montagfrüh geht es zunächst zu LMC, mittags nach Kunshan – kurzfristiger Notruf eines Kunden! Am Abend weiter nach Suzhou zur letzten „Baustelle“ – eigentlich der Hauptgrund für meine Reise. Ich bleibe noch bis Donnerstag und schule unseren Kollegen Jack, der dann die Baustelle alleine fertigmachen wird. Freitag geht es zurück nach Taicang zum gemeinsamen Mittagessen in ein deutsches Restaurant. John Liu, Verkaufsleiter und Koordinator des chinesischen Serviceteams, meint, ich müsse mich wieder an die deutsche Küche gewöhnen. Trotz Strapazen ist die Zeit wie im Flug vergangen. Mir machen die Reisen nach China Spaß, meistern wir doch immer wieder neue Herausforderungen. ■

Erfahrungsbericht von Wolfgang Bergmann, Leiter Service und Anwendungstechnik Werkzeugmaschinen bei der Produktionstechnik



Ein Bild aus kälteren Tagen: Wolfgang Bergmann und die chinesischen Kollegen der Produktionstechnik (v. l.): Jesse Yin, Johnny Liu, Annie Wang, Edison Wu und Jack Wang